Handreichung für Lehrkräfte zur Lernwelt SDG 15: Leben an Land



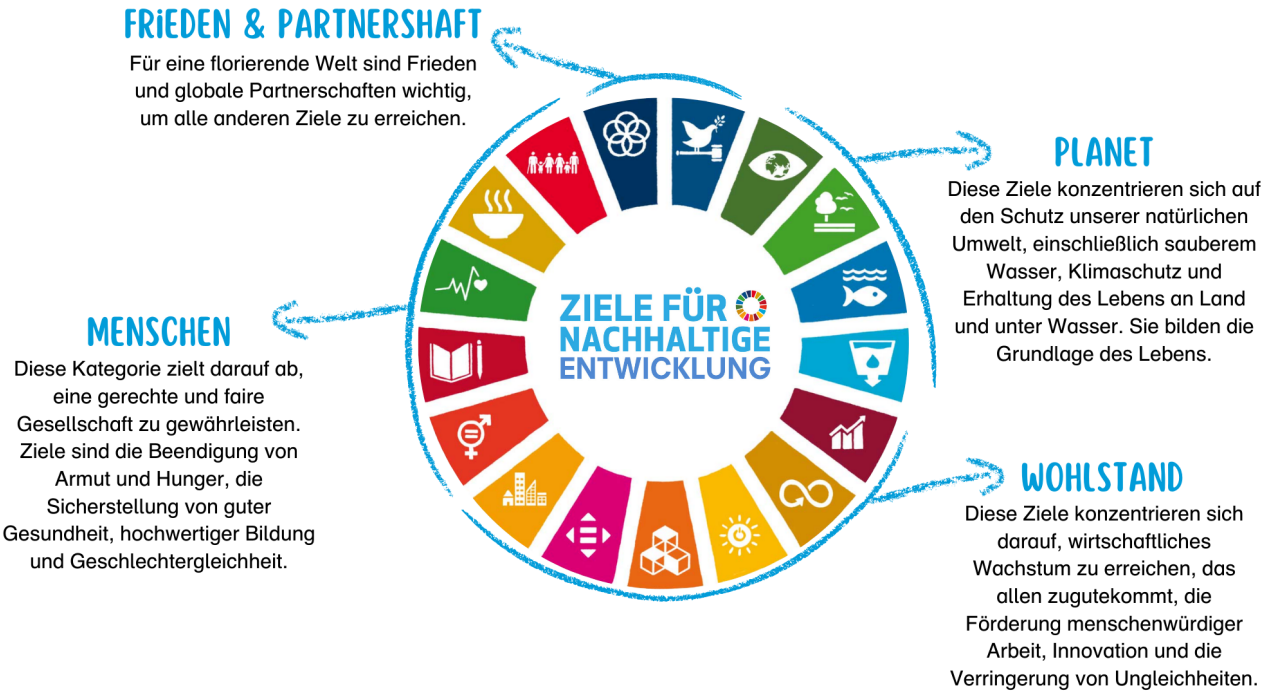
Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern

Diese Lernwelt konzentriert sich darauf, zu verstehen, wie die Menschen das Leben an Land beeinflussen, wie sie davon abhängig sind und wie schutzbedürftig erdgebundene Ökosysteme sind. Die Lernwelt bietet Ideen und Komponenten, die Sie in Ihren Unterricht integrieren können: Eine interaktive Boardstory mit ergänzenden Übungen, ein Glossar mit den wichtigsten Begriffen der Lernwelt, zusätzliche Übungen zur Festigung und weiteren Reflexion der Inhalte von SDG 15 sowie Beispiele für die Verbindungen zwischen diesem SDG und anderen.

Kofinanziert von der Europäischen Union
DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Einführung in die Lernwelt SDG 15

Die von den Vereinten Nationen festgelegten Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) dienen als globaler Fahrplan zur Bewältigung drängender sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Herausforderungen. Diese 17 miteinander verbundenen Ziele zielen darauf ab, bis 2030 eine gerechtere und nachhaltigere Welt zu schaffen. Die Integration der SDGs in die Bildung ist entscheidend, um junge Lernende zu befähigen, globale Herausforderungen zu verstehen und Maßnahmen für eine bessere Zukunft zu ergreifen.



Diese Lernwelt konzentriert sich auf SDG 15: Leben an Land und bietet innovative Bildungsressourcen, die darauf abzielen, Grundschülerinnen und Grundschüler (im Alter von 9 bis 11 Jahren).

Einführung in die Handreichung

Diese Handreichung bietet Pädagoginnen und Pädagogen einen strukturierten, aber anpassbaren Rahmen, einschließlich Hintergrundinformationen, direkt umsetzbarer Arbeitsblätter, praktischer Beispiele und didaktischer Methoden. Alle Inhalte können eingesetzt werden, ohne dass spezifische Vorkenntnisse zum Thema erforderlich sind. Sie bauen aufeinander auf, können aber auch unabhängig voneinander und individuell durchgeführt werden. Natürlich können Sie Anpassungen vornehmen, wenn nötig. Die modulare Struktur ermöglicht eine flexible Umsetzung - der Unterricht kann je nach Zeitvorgaben und Vorkenntnissen der Kinder nacheinander oder einzeln durchgeführt werden.

Er eignet sich ideal für Fachunterricht oder projektbasiertes Lernen und kann auch außerhalb des traditionellen Klassenzimmers von Umweltschutzgruppen und Vereinen genutzt werden.

Kofinanziert von der Europäischen Union
DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Inhaltsverzeichnis

Verwendung der Boardstory und des Lehrmaterials 3

Lernziele 3

Glossar 5

Übungen für SDG 15 7

Übersicht über die Übungen 7
DIE BOARDSTORY ERKUNDEN 8
ÖKOSYSTEME IM ALLTAG 8
GRÜNDE FÜR DIE ABHOLZUNG 9
HANDELN 11

Verbindungen zu anderen SDGs 13

Verwendung der Boardstory und des Lehrmaterials

Sehen Sie sich zusammen mit Ihren Schülerinnen und Schülern die kurze und faktenbasierte Boardstory zu SDG 15 an. Wenn Begriffe unklar sind, können die Kinder unbekannte Begriffe und Fragen aufschreiben, damit sie nach dem Anschauen der Boardstory geklärt werden können. Fragen der Lernenden können auch die Möglichkeit für weiteres Lernen und Recherchen schaffen.

Sehen Sie sich die Boardstory ein zweites Mal an und verwenden Sie die Pausetaste des Players, um Verständnisfragen zu stellen. Nutzen Sie die interaktiven Übungen, die in die Boardstory eingebettet sind. Die drei Übungstypen - Suchspiel, Impulsfragen und Quiz - ermöglichen es Ihnen, den Inhalt zu diskutieren, das Verständnis zu verbessern und das Wissen über SDG 15 zu vertiefen.

Nach dem Ansehen der Boardstory können Sie den Lernprozess mit dem Ärbeitsheft für Lernendeërweitern und vertiefen. Für alle darin enthaltenden Übungen stehen in dieser Handreichung im Abschnitt ”Übungen für SDG 15”Hintergrundinformationen, didaktische Anmerkungen und Erklärungen zur Verfügung.

Lernziele

Der Erwerb von Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung[1] ist Teil eines lebenslangen Lernprozesses. Die in dieser Lernwelt bereitgestellte Boardstory und die begleitenden Übungen initiieren diesen Prozess und helfen den Lernenden, Wissen zu erwerben, kritisch zu reflektieren und sinnvolle Maßnahmen zu ergreifen. Nach Abschluss dieser Einheit wird empfohlen, die Entwicklung der gewünschten Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung zu fördern, z. B. durch das Lehren weiterer Lernwelten. So erweitern Sie die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler weiter.

[1] Für mehr Informationen, besuchen Sie `https://joint-research-centre.ec.europa.eu/greencomp-european-sustainability-competence-framework_en`

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Mit diesem Gedanken zielen die Lernziele dieser speziellen Lernwelt in erster Linie darauf ab, ein grundlegendes Verständnis für das jeweilige SDG und die damit verbundenen Zusammenhängen für Kinder im Alter von neun bis elf Jahren zu entwickeln. Der Erwerb und die Erweiterung von Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung ist wünschenswert, kann jedoch nur durch kontinuierliches Vertiefen und Lernen erreicht werden.

Durch die Auseinandersetzung mit dieser Lernwelt werden die Lernenden in der Lage sein:

- zu erkennen, dass es eine Vielfalt und Variabilität des Lebens auf der Erde gibt und damit eine Diversität an Arten (Biodiversität).
- zu erklären, wie Ökosysteme miteinander interagieren, lokal und global.
- zu folgern, dass Menschen ein Teil der Natur sind und nicht getrennt von ihr.
- zu beschreiben, wie Menschen von gesunden Ökosystemen, mental und körperlich profitieren und über sogenannte Ökosystemdienstleistungen reflektiert nachzudenken.
- zu erkennen, dass Menschen einen starken Einfluss auf die Natur ausüben und daher eine besondere Verantwortung für die Erhaltung nicht-menschlichen Lebens auf der Erde haben.
- zu erklären, dass durch menschliche Aktivitäten viele Bedrohungen für Ökosysteme und ihre Biodiversität entstehen, einschließlich Lebensraumverlust und Fragmentierung, Abholzung, Übernutzung, Erschöpfung der Böden und invasive Arten.
- die Notwendigkeit zu begründen, die Natur zu schützen, wiederherzustellen und eine nachhaltige Nutzung der Natur an Land zu fördern.
- Solidarität mit nicht-menschlichem Leben auf der Erde auszudrücken und die aktuelle Beziehung zwischen Menschen und nicht-menschlichem Leben zu bewerten.
- über lokale Ökosysteme und den Wert, den sie für unser tägliches Leben haben, nachzudenken.

Kofinanziert von der Europäischen Union
DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Glossar

Dieses Glossar bietet Erklärungen zu den wichtigsten Begriffen der Lernwelt. Es ist in einfacher Sprache verfasst, um das Verständnis zu erleichtern und richtet sich direkt an die Lernenden.

Bedrohte Tierwelt
bezieht sich auf Pflanzen und Tiere, die vom Aussterben bedroht sind. Dies könnte zum Beispiel passieren, weil zu viele von ihnen getötet werden, ihre Lebensräume zerstört werden und sie nicht in der Lage sind, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen, wie z. B. nicht mehr genügend Nahrung zu finden.

Biodiversität
bezieht sich auf die Vielfalt aller Lebensformen auf der Erde. Sie umfasst jede Art von Tieren und Pflanzen, egal wie klein oder groß – z. B. von Säugetieren zu Fischen zu Insekten, von Bakterien zu Viren oder von Gras zu Bäumen – es geht um die Vielfalt des Lebens und wie diese die Ökosysteme bereichert. Hohe Biodiversität trägt dazu bei, dass natürliche Systeme widerstandsfähig sind. Das heißt, sie können sich an Veränderungen anpassen und weiterhin sauberes Wasser, Luft und Nahrung bereitstellen, die für das Überleben der Menschen wichtig sind.

Globale Zusammenarbeit
ist, wenn Länder auf der ganzen Welt zusammenarbeiten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen, beispielsweise den Klimawandel zu bekämpfen.

Klimawandel
ist, wenn das Wetter, das wir auf der Erde gewohnt sind, beginnt, sich zu verändern. Zum Beispiel könnte es heißer oder kälter als üblich werden, oder es könnte mehr oder weniger regnen als erwartet. Große Stürme, Hitzewellen und Überschwemmungen könnten auch häufiger auftreten. Dies geschieht, weil Menschen Dinge tun wie das Verbrennen von Brennstoffen (wie Gas und Kohle), die Gase, sogenannte Treibhausgase in die Luft freisetzen. Diese Gase halten mehr Wärme von der Sonne auf der Erde und machen diese wärmer. Die Auswirkungen des Klimawandels hängen davon ab, wo wir leben. Einige Orte könnten sehr trocken werden, während es an anderen Orten zu viel Wasser gibt oder es zu stärkeren Stürmen kommt.

Nachhaltig bezogen
ist eine Möglichkeit, Dinge aus der Natur zu nehmen, ohne sie zu zerstören oder zu viel davon zu nehmen.

Nachhaltige Praktiken
sind Methoden, etwas zu tun, das die Umwelt und Lebewesen nicht schädigt. Es bedeutet auch, etwas nicht auszubeuten, damit Nahrung oder wichtigen Ressourcen nicht erschöpft werden. Das bedeutet, genau so viel zu nutzen, wie wir brauchen, ohne etwas zu verschwenden, damit genug für Menschen, Tiere und Pflanzen in der Zukunft übrigbleibt. Zum Beispiel sind Recycling, Wassersparen und die Nutzung von Sonnenenergie nachhaltige Praktiken.

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Natürlicher Lebensraum und seine Zerstörung
Ein natürlicher Lebensraum ist wie das Zuhause für Tiere und Pflanzen. Es hat alles, was sie brauchen, wie Nahrung, Wasser und sichere Orte zum Leben. Aber manchmal zerstören Menschen diese Lebensräume, indem sie Bäume fällen, Städte bauen oder die Luft, das Wasser und das Land verschmutzen. Wenn diese Zerstörungen passieren, können Tiere und Pflanzen ihre Lebensräume, Nahrung oder Wasser verlieren. Wenn das passiert, müssen sie sich neue Orte suchen oder können sogar für immer verschwinden.

Naturschutz
bedeutet, dass wir die Natur vor Zerstörung und Verschmutzung schützen. Ziel ist es, sie in ihrem natürlichen Zustand zu bewahren, sodass so wenig menschliche Interaktion wie möglich notwendig ist. Dies kann durch das Verabschieden von Gesetzen, das Ausweisen von Naturschutzgebieten oder das Säubern verschmutzter Gebiete erreicht werden.

Ein Ökosystem
ist eine Gemeinschaft von lebenden und nicht lebenden Bestandteilen von Pflanzen und Tieren bis hin zu Wasser und Boden, die zusammenarbeiten, um ein ausgewogenes System zu schaffen. Ökosysteme existieren nicht isoliert. Sie interagieren lokal, wie Flüsse, die das Leben stromabwärts unterstützen, und global, mit Wäldern, die Wettermuster und Klimaregulierung beeinflussen (wie z. B. Wälder, die wie eine große globale Klimaanlage funktionieren).

Regierung
Die Regierung eines Landes besteht aus einer Vielzahl von Institutionen, die von Menschen geleitet werden, die wichtige Entscheidungen darüber treffen, wie das Land geführt wird, wie das Erstellen und Ändern von Gesetzen. Da die Anzahl der Menschen in diesen Positionen begrenzt ist, sind es diese Menschen, die Macht innehaben. In vielen Ländern haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, regelmäßig zu wählen, um zu entscheiden, wer in der Regierung sein wird. Dies bedeutet, dass die Gewählten Entscheidungen treffen müssen, die das ganze Land betreffen.

Umweltauswirkungen
beschreiben in diesem Kontext die Auswirkungen, die menschliche Aktivitäten auf die Umwelt haben. Diese Auswirkungen können positiv oder negativ sein. Eine positive Auswirkung wäre der Schutz natürlicher Gebiete, die Sicherung von Lebensräumen für die Tierwelt. Bäume fällen oder die Luft verschmutzen wären Beispiele für negative Auswirkungen.

Verlust der Biodiversität
tritt auf, wenn die Vielfalt der verschiedenen Arten von Pflanzen, Tieren und anderen lebenden Organismen aus einem Gebiet oder dem ganzen Planeten zu verschwinden beginnt. Stellen Sie sich vor, es gäbe plötzlich keine Bienen mehr, z. B. aufgrund des Klimawandels und des Verlusts ihres Lebensraums. Wenn wir Biodiversität verlieren, bedeutet dies, dass weniger Arten von Lebewesen vorhanden sind, was es für die Natur schwieriger machen kann, gesund und ausgeglichen zu bleiben.

Kofinanziert von der Europäischen Union
DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Übungen für SDG 15

Die Boardstory ist das Herzstück der interaktiven Lernwelt. Nach dem Ansehen kann der Lernprozess mit dem 'Arbeitsheft für Lernende' erweitert und vertieft werden. Das ist ein separates Dokument, gefüllt mit verschiedenen Übungen, die die Erreichung der gewünschten Lernziele weiter unterstützen.

Nach dem Ansehen der Boardstory schlagen wir vor, mit der ersten Übung 'DIE BOARDSTORY ERKUNDEN' zu beginnen. Alle anderen Übungen können unabhängig voneinander eingesetzt werden.

Übersicht über die Übungen

Übung	Benötigtes Material	Ungefähre Bearbeitungszeit
DIE BOARDSTORY ERKUNDEN	Boardstory 'SDG 15: Leben an Land', Arbeitsblätter und interaktive Übungen	90 Min.
ÖKOSYSTEME IM ALLTAG	Arbeitsblätter	30 Min.
GRÜNDE FÜR DIE ABHOLZUNG	Arbeitsblätter	30 Min.
HANDELN	-	Hausaufgabe

Verschiedene Symbole führen Sie durch Hintergrundinformationen, didaktische Anmerkungen und verfügbare Arbeitsblätter:



Markierung: Hintergrundinformationen



Markierung: Didaktische Anmerkungen



Markierung: Arbeitsblatt für Lernende

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

DIE BOARDSTORY ERKUNDEN

Diese Übung ist eine Verlängerung, die den Lernenden hilft, das Gelernte mit dem Inhalt der Boardstory zu verknüpfen. Durch Diskussion und Reflexion werden sie wichtige Themen wiederholen, ihr Verständnis verstärken und reale Anwendungen der Botschaft der Geschichte erkunden.

Teil 1:

Sehen Sie sich mit den Lernenden die kurze, faktenbasierte SDG 15 Boardstory an. Führen Sie eine erste Diskussion und lösen Sie die integrierten interaktiven Aufgaben.



Bevor Sie die Boardstory zum ersten Mal ansehen, geben Sie den Lernenden eine Zuhöraufgabe: ”Was lernst du in der Boardstory?” Möglicherweise mit dem Zusatz: ”Merke dir mindestens drei Dinge.”

Dann lassen Sie die Lernenden, die Boardstory beschreiben, indem Sie folgende Fragen stellen:

- Was ist in der Boardstory passiert?
- Was hat euer Interesse geweckt und warum?
- Warum ist es wichtig, das Leben an Land zu schützen?

Teil 2:

Arbeiten Sie (weiter) mithilfe der Arbeitsblätter.



Teilen Sie die Arbeitsblätter ’DIE BOARDSTORY ERKUNDEN’ aus dem Arbeitsheft für Lernende aus, um die Lernenden in den Inhalt der SDG 15 Boardstory einzubinden.

ÖKOSYSTEME IM ALLTAG

Lernende vertiefen ihr Verständnis von Ökosystemen und wie Menschen die Ressourcen und Dienstleistungen, die sie bieten, zu ihrem eigenen Vorteil nutzen.

Kofinanziert von der Europäischen Union
DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt



Um diese Übung zu beginnen, fragen Sie Ihre Lernenden, in welchem Umfang Menschen berechtigt sind, die Ressourcen und Dienstleistungen der Erde zu nutzen, und führen Sie eine offene Diskussion darüber, ob Menschen das Recht haben, Ökosysteme auszubeuten und in welchem Umfang. Sie können weiter fragen, warum Menschen ein Teil der Natur und nicht getrennt von ihr sind.



Unsere Handlungen und unsere Existenz sind tief mit den Ökosystemen der Erde verbunden, was uns zu einem Teil der Natur macht. Wir existieren nicht getrennt von ihr. Die Gründe, warum wir Menschen ein wesentlicher Bestandteil der natürlichen Welt sind, können sein:

- Biologische Evolution: Menschen, wie alle Lebewesen, stammen aus der natürlichen Welt. Unsere Vorfahren waren Tiere, und wir teilen ähnliche Gene mit vielen Pflanzen und Tieren. Wir sind alle Teil des großen Stammbaums der Erde!
- Wechselbeziehung mit Ökosystemen: Wir Menschen bekommen alles, was wir brauchen, aus der Natur: saubere Luft zum Atmen, Wasser zum Trinken, Nahrung zum Essen und Materialien zum Bau von Häusern und Kleidung. Die Natur kümmert sich um uns und wir sind auf gesunde Ökosysteme angewiesen, um sicher und stark zu bleiben.
- Natürliche Prozesse: Genau wie alles andere auf der Erde leben wir nach den gleichen Regeln der Natur – wie Schwerkraft, Tag und Nacht und in Europa: den Wechsel der Jahreszeiten. Unsere Körper und die Erde arbeiten zusammen, folgen Zyklen wie dem Wasserkreislauf und der Energie der Sonne.
- Kulturelle und soziale Evolution: Auch wenn Menschen Städte gebaut, Technologie erfunden und Kunst geschaffen haben, kam all dies aus unseren Gehirnen und Körpern, die natürlich sind. Wir sind mit der Hilfe der Natur gewachsen und in jeder Hinsicht immer noch mit ihr verbunden.
- Ethische und philosophische Überlegungen: Einige Menschen denken, dass Menschen von der Natur getrennt existieren. Doch da wir ein Teil der Natur sind, sollten wir sie schützen und pflegen. Wenn die Natur gesund ist, werden wir auch gesund sein. Es ist eine Teamarbeit!



Verteilen Sie das Arbeitsblatt ’ÖKOSYSTEME IM ALLTAG’ aus dem Arbeitsheft der Lernenden.

GRÜNDE FÜR DIE ABHOLZUNG

Diese Übung ermöglicht es den Lernenden, die Gründe für die Abholzung zu verstehen, indem sie verschiedene Rollen spielen und Diskussionen darüber führen, wie und warum Abholzung stattfindet und wie diese eine Bedrohung für Ökosysteme und ihre Biodiversität darstellt. Rollenspiele und Gruppendiskussionen unterstützen die Lernenden dabei, die komplexen Gründe hinter der Abholzung und ihre Konsequenzen zu erkunden.

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt



Als Einführung in die Übung erklären Sie, was Abholzung ist: der Prozess des Fällens von Bäumen und weiterer Pflanzen, um Flächen zu gewinnen und diese für verschiedene menschliche Bedürfnisse zu nutzen. Diskutieren Sie mit Ihren Lernenden die Hauptursachen der Abholzung, wie zum Beispiel:

- Landwirtschaft für den Anbau von Nutzpflanzen oder die Viehzucht.
- Holzeinschlag für Holz, Papier und andere Ressourcen.
- Städtische Expansion zum Bau von Städten, Straßen und Infrastruktur.
- Bergbau zum Abbau von Mineralien, Öl usw.

Vorbereitung:



Alle Lernenden erhalten eine Rollenkarte, auf der auch das spezifische Ziel im Rollenspiel für sie definiert ist. Drucken Sie das Arbeitsblatt 'GRÜNDE FÜR ABHOLZUNG' aus dem Arbeitsheft für Lernende aus und schneiden Sie so viele Rollenspielkarten aus, wie benötigt werden, um sie unter den Lernenden zu verteilen.

Visualisieren Sie den Wald: Zeichnen Sie auf ein großes Blatt Papier oder eine Tafel einen „Wald" mit Bäumen, Flüssen und Tierwelt. Sie können auch Aufkleber oder ausgeschnittene Bilder von Bäumen und Tieren verwenden. Der Wald sollte ein gesundes Ökosystem mit Tieren und Pflanzen darstellen, die Schutz benötigen.

Das Rollenspiel:

Rollenspiel: Weisen Sie allen Lernenden eine Rolle zu und geben Sie die entsprechende Rollenspielkarte aus.

Entscheidungsfindung: Die Lernenden stellen abwechselnd ihre Rollen und Ziele vor (z. B. eine Person aus der Landwirtschaft erklärt, warum das Land benötigt wird). Die Gruppen interagieren miteinander und schlagen Maßnahmen vor (z. B. Bäume fällen für die Landwirtschaft), um das auf der Rollenspielkarte angegebene Ziel zu erreichen. Die Regierung hat eine besondere Rolle: Sie trifft die endgültige Entscheidung darüber, ob (und in welchem Umfang) Abholzung erlaubt ist, indem sie Vorschläge genehmigen oder ablehnen. Wenn die Landwirtschaft beispielsweise vorschlägt, einen Abschnitt von Bäumen zu fällen, wägt die Regierung die wirtschaftlichen Vorteile der Landwirtschaft gegen die Umweltkosten des Verlusts von Waldland und Lebensräumen für die Tierwelt ab.

Diskussion über Auswirkungen: Bei jeder Entscheidung nennen die Lernenden die Folgen der Abholzung (z. B. das Fällen von Bäumen führt zu Lebensraumverlust, Veränderungen im Ökosystem und möglichen Überschwemmungen). Nach jeder Entscheidungsrunde fragen Sie die Lernenden, über die Auswirkungen ihrer Entscheidungen nachzudenken: „Was passiert, wenn ein Wald gerodet wird? Wie wirkt sich das auf die Umwelt, Tiere und Menschen aus?"

Sie können das laufende Rollenspiel auf der zuvor vorbereiteten Tafel visualisieren. Sobald Bäume gefällt werden, haben diese weniger Platz und verschwinden schließlich. Damit können die Lernenden besser verstehen, was der Verlust von Lebensräumen und Biodiversität bedeutet.

Reflexion: Für den Reflexionsteil können Sie den Lernenden Fragen stellen wie:

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

- Warum kam es in der Aktion zur Abholzung?
- Wie hat es sich angefühlt verschiedene Rollen zu spielen?
- Welche Auswirkungen hatte die Abholzung?
- Warum fällen Menschen Wälder trotz der Risiken?
- Was kann getan werden, um die Abholzung zu reduzieren?

Erweiterungsaktivität: Anschließend können Sie mit den Lernenden Möglichkeiten brainstormen, wie die Abholzung reduziert werden kann, während die menschlichen Anforderungen erfüllt werden sowie wie die Abholzung reguliert werden könnte.

Einige Möglichkeiten wären nach nachhaltigen landwirtschaftlichen Praktiken zu suchen, alternative Materialien zu verwenden, eine Stadtplanung, die Wälder schützt und Grünflächen fördert sowie Wiederaufforstungs- und Naturschutzbemühungen. Sie können weiterhin den Artikel ‚Abholzung: Ursachen und wie die EU sie bekämpft' verwenden, um die Antworten zu überprüfen oder zu ergänzen: `www.europarl.europa.eu/topics/en/article/20221019STO44561/deforestation-causes-and-how-the-eu-is-tackling-it`).

HANDELN

Lernende entwickeln Bewusstsein, indem sie eine Kampagne zum Schutz gefährdeter Arten in ihrem Land erstellen. Sie werden gefährdete Tiere und Pflanzen vor Ort erforschen, menschliche Aktivitäten erkennen, die diese bedrohen, und Schutzmaßnahmen vorschlagen.

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt



Schauen Sie sich zunächst die Liste der gefährdeten Arten Ihres Landes an. Sie können entscheiden, ob sie in Gruppen arbeiten. Stellen Sie den Lernenden eine Auswahl verschiedener Tiere und Pflanzen zur Verfügung und bitten Sie sie, eine Präsentation vorzubereiten oder Informationsmaterialien zu erstellen, die sie dann in der Schule oder Gemeinde verteilen, um andere über gefährdete Pflanzen- und Tierarten in ihrer Umgebung zu informieren. Neben einer kurzen Einführung in die Arten sollen die Materialien Informationen darüber enthalten, welche Bedrohungen durch menschliche Aktivitäten (z. B. Abholzung, Wilderei) Gründe für die Gefährdung der jeweiligen Arten sind. Außerdem, welche Maßnahmen sind notwendig, um die Arten zu schützen? Welche Maßnahmen könnten wir als Schulklasse unterstützen?

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Verbindungen zu anderen SDGs

Die 17 SDGs ergänzen sich gegenseitig und sollten nicht isoliert betrachtet werden. Als solche können Synergieeffekte auftreten, z. B. kann eine Verbesserung eines der SDGs wiederum positive Auswirkungen auf ein anderes haben. Gleichzeitig kann die Priorisierung von Maßnahmen für ein SDG auch dazu führen, dass ein anderes Ziel vernachlässigt wird. Die folgende Tabelle bietet Beispiele für Verbindungen zwischen SDG 15 und anderen SDGs. Diese können genutzt werden, um neue Gespräche zu eröffnen und Anknüpfungspunkte zu schaffen, um das Thema über diese Lernwelt hinaus zu erweitern.

SDG	SCHWERPUNKT	VERBINDUNGEN
1	Keine Armut	Kleinbauern, die auf gesunde Ökosysteme angewiesen sind
2	Kein Hunger	Verlust der Biodiversität bedroht die Ernährungssicherheit[2]; Auslaugung der Böden und Ökosysteme auf lokaler und globaler Ebene
3	Gesundheit und Wohlbefinden	Gesunde Ökosysteme als Teil eines gesunden menschlichen Lebens (Konzept der Ökosystemdienstleistungen); mehr Biodiversität bedeutet mehr mögliche Quellen für Arzneimittelentdeckungen[3]
4	Hochwertige Bildung	Reflexion über wichtige Themen, wie die Tatsache, dass Menschen ein Teil der Natur sind und nicht getrennt von ihr
6	Sauberes Wasser und Sanitärversorgung	Sicheres Trinkwasser wird nur von gesunden Ökosystemen bereitgestellt; Abhängigkeit des nicht-menschlichen Lebens von sauberem Wasser
7	Bezahlbare und Saubere Energie	Energieerzeugung verursacht Landverlust und Verlust der Biodiversität; Abholzung
8	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Nutzung und Verlust von natürlichen Ressourcen als wirtschaftliches Wachstum[4]

[2]Behnassi, M., Gupta, H., Baig, M. B., Noorka, I. R. (2022). The Food Security, Biodiversity, and Climate Nexus—Introduction. In M. Behnassi, H. Gupta, M. Barjees Baig, I. R. Noorka (Hrsg.), The Food Security, Biodiversity, and Climate Nexus (S. 1–14). Springer International Publishing. https://doi.org/10.1007/978-3-031-12586-7_1

[3]Neergheen-Bhujun, V., Awan, A. T., Baran, Y., Bunnefeld, N., Chan, K., Dela Cruz, T. E., Egamberdieva, D., Elsässer, S., Johnson, M. V., Komai, S., Konevega, A. L., Malone, J. H., Mason, P., Nguon, R., Piper, R., Shrestha, U. B., Pešić, M., Kagansky, A. (2017). Biodiversity, drug discovery, and the future of global health: Introducing the biodiversity to biomedicine consortium, a call to action. Journal of Global Health, 7(2), 020304. https://doi.org/10.7189/jogh.07.020304

[4]Singh, S., Deep Sharma, G., Radulescu, M., Balsalobre-Lorente, D., Bansal, P. (2024). Do natural resources impact economic growth: An investigation of P5 + 1 countries under sustainable management. Geoscience Frontiers, 15(3), 101595. https://doi.org/10.1016/j.gsf.2023.101595

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

SDG	SCHWERPUNKT	VERBINDUNGEN
9	Industrie, Innovation und Infrastruktur	Transformation von Industrien und Infrastrukturen als Notwendigkeit zum Erhalt erdgebundener Ökosysteme
10	Weniger Ungleichheiten	Aneignung und Zerstörung von Ökosystemen oft auf dem Land indigener Völker oder in Gebieten mit weniger privilegierten Menschen[5]; besonders betroffene gefährdete Gruppen
11	Nachhaltige Städte und Gemeinden	Lokale Richtlinien zum Schutz erdgebundener Ökosysteme; Urbanisierung natürlicher Lebensräume (menschliche Siedlungen nehmen immer mehr Raum ein)
12	Nachhaltige/r Konsum und Produktion	Produktion und Überkonsum (einschließlich Transport) verursachen und verstärken Bedrohungen für erdgebundene Ökosysteme und Biodiversität; fairer Handel/Öko-Labels
13	Maßnahmen zum Klimaschutz	Gesunde Ökosysteme als Teil eines effektiven Klimaschutzes
15	Leben an Land	Verflechtung und Zusammenwirken von Ökosystemen
16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Gesetzgebung und Rechtsprechung, die erdgebundene Ökosysteme etablieren und schützen; Kriegsfolgen für erdgebundene Ökosysteme und Biodiversität
17	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	Ökosysteme hören nicht an (Landes-)Grenzen auf; interregionale/globale Zusammenarbeit erforderlich für ihren Schutz

[5] Silva-Junior, C. H. L., Silva, F. B., Arisi, B. M., Mataveli, G., Pessôa, A. C. M., Carvalho, N. S., Reis, J. B. C., Silva Júnior, A. R., Motta, N. A. C. S., E Silva, P. V. M., Ribeiro, F. D., Siqueira-Gay, J., Alencar, A., Saatchi, S., Aragão, L. E. O. C., Anderson, L. O., Melo, M. (2023). Brazilian Amazon indigenous territories under deforestation pressure. Scientific Reports, 13(1), 5851. https://doi.org/10.1038/s41598-023-32746-7

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt